

Vorwort

Kernstück der Pensionsreform 2005 war die Einführung eines transparenten Pensionskontos. Dadurch wurde die Pensionsberechnung auf gänzlich neue Beine gestellt und erstmals ein wichtiger Schritt zur Beitragsgerechtigkeit gesetzt. Dies deshalb, da nun die individuelle Pension auf Basis der eingezahlten Beiträge des einzelnen Beitragszahlers berechnet wird.

In der Zwischenzeit gab es immer wieder kleinere (und auch größere) Änderungen. Das SVÄG 2016 mit Wirkung zum 1.1.2017 bringt keine generellen Neuerungen, kann jedoch für den Einzelnen mitunter merkliche Unterschiede mit sich bringen. Sei es die höhere Mindestpension nach 30 Arbeitsjahren, das Pensionssplitting oder die Anhebung der Zuverdienstgrenze etc. Ob sich zB das Aufschieben der eigenen Pension und stattdessen weitere Ansammeln von Versicherungsbeiträgen lohnt, muss im Einzelfall selbst beurteilt werden. Nun bleibt abzuwarten, wann es die nächsten Änderungen im gesetzlichen Pensionssystem geben wird.

Nicht übersehen werden darf, dass die gesetzliche Pension – finanziert aus dem Umlageverfahren – für künftige Generationen wahrscheinlich nur als Basisvorsorge zur Alterssicherung gesehen werden kann. Um den gewohnten Lebensstandard im Alter halten zu können, wird es ergänzender Vorsorgebausteine bedürfen: nämlich der betrieblichen Vorsorge (2. Säule) und der privaten individuellen Altersvorsorge (3. Säule).

Aus meiner Sicht ist es den Autoren mit dem vorliegenden Werk gut gelungen, einen umfassenden und verständlichen Überblick über das österreichische Alterssicherungssystem, unter Berücksichtigung des 3-Säulen-Modells sowie hilfreiche Tipps zur Pensionsplanung, zu geben.



Generaldirektor DI Manfred Rapf

Graz, im März 2017

Vorstandsvorsitzender der Sparkassen Versicherung AG
Vienna Insurance Group
und Vorsitzender der Sektion Lebensversicherung
im österreichischen Versicherungsverband VVO